



Der Ursprung aller Weihnachtssterne

Gerne bekommt Ihr mal wieder einen Beitrag zum Brauchtum serviert, nachdem ich es länger versäumt habe. Bin diesen Herbst zweimal auf



diesen Stern

angesprochen worden.

Vor über 160 Jahren von der Herrnhuter Brüdergemeine, einer auf die böhmische Reformation und den vom Pietismus beeinflussten Grafen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf zurückgehende internationale Kirche kreiert, gilt der Herrnhuter Stern als Ursprung aller Weihnachtssterne.

Anfang des 19. Jahrhunderts leuchtete der erste Stern aus Papier und Pappe in den Internatsstuben der Herrnhuter Brüdergemeine. Von einem Erzieher im Mathematikunterricht erdacht, diente er zum Vermitteln eines besseren geometrischen Verständnisses. Fortan bastelten die Kinder am 1. Sonntag im Advent Ihre Sterne und trugen diesen Brauch in Ihre Familien. Bis heute ist es Tradition, die Weihnachtszeit mit dem Herrnhuter Stern zu beginnen.

Das Schulwerk der Brüder-Uni(versi)tät

Das Schulwerk der Brüder-Unität genoss schon früh einen so guten Ruf, dass die Herrnhuter in überregionalen Anzeigen darum bitten mussten, Kinder keinesfalls unangemeldet in ihre Schulen zu entsenden. Die

Schulen waren und sind Spiegelbild der Gesamtverfassung der Brüder-Unität und zeichnen sich durch den Dreiklang von religiöser, sozialer und naturkundlich-praktischer Erziehung und Bildung aus.



Das Zuhause ersetzen konnten diese Schulheime natürlich nicht. Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit war die Trennung von den Eltern schmerzhaft empfunden. Ein Erzieher ließ die Internatskinder Sterne aus verschiedenen geometrischen Formen bauen und diese schmückten später damit Ihre Internatsstuben. Die ersten Sterne trugen dabei die Farben weiß /rot - weiß für die Reinheit und rot für das Blut Jesus Christus.

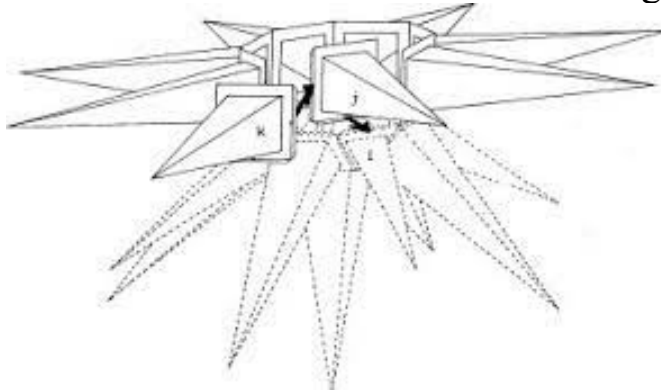
Pieter Hendrik Verbeek (1863-1935)

Die Gründung einer Sternemanufaktur ist eng verbunden mit dem Namen des unermüdlichen Buch- und Musikalienhändlers Pieter Hendrik Verbeek, der in seiner Buchhandlung die ersten Sterne ab dem Jahr 1897

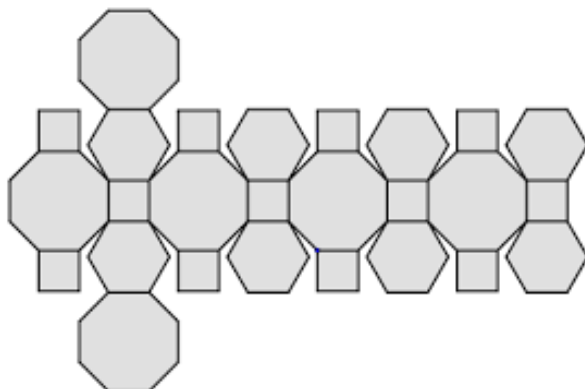
verkaufte. Verbeek erfand am Ende des 19. Jahrhunderts den ersten stabilen, zusammensetzbaren Stern. Das Neue an diesem Stern war sein durchbrochener Metallkörper mit Schienen, auf den die Papierzacken mit Metallrähmchen aufgeschoben werden konnten. Durch diese Neuerung konnte der Stern erstmalig zusammengelegt versendet und über die Herrnhuter Missionsbuchhandlung vertrieben werden. Die Sterne waren in zwei Größen – 56cm und 80cm – lieferbar. Außerdem konnte eine schmiedeeiserne Halterung bestellt werden.

Nur echt mit 25 Zacken

In den folgenden Jahren entwickelte Verbeek die Bauweise weiter, gründete die „Stern-Gesellschaft mbH Herrnhut“ und meldete 1925 den ersten körperlosen Stern zum Patent an. Dieses Modell entspricht der heute gebräuchlichen Bauweise – stets mit 17 viereckigen und 8 dreieckigen



Zacken.



26 Flächen.

Sterne im volkseigenen Betrieb (VEB)

1950 wurde die Stern GmbH verstaatlicht und firmierte ab 1951 als VEB Oberlausitzer Stern- und Lampenschirmfabrik. Als die Handfertigung – noch dazu von Sternen – nicht mehr in das Bild sozialistischer Industrieproduktion passte, beschloss man diese abzugeben. Es kam zu einem zu jener Zeit außergewöhnlichen Vorgang: Rückübertragung an die Brüder-Unität. Die geschäftliche Lage blieb jedoch prekär, da auch der neue Betrieb staatlichen Planungen unterworfen war.

Der Neuanfang

Der Wandel der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen nach 1989 ermöglichte der Herrnhuter Sterne Manufaktur einen Neuanfang als GmbH, der 1991 mit 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewagt wurde. Vor allem der Vertrieb musste völlig neu aufgebaut werden. Aber auch neue Materialien wurden eingesetzt und die Fertigungsabläufe modernisiert. Seit dem Jahre 2010 vereint die neue Manufaktur Produktion und Schauwerkstatt unter einem Dach. In den modernen Produktionsräumen der Herrnhuter Sterne Manufaktur falzen und kleben fleißige Hände, um die kleinen und großen Zacken für die berühmten Herrnhuter Sterne entstehen zu lassen, welche bis heute traditionell in Handarbeit gefertigt werden. Angefangen von einem Durchmesser mit 40 cm für das Fenster zu Hause bis zu einem 130 cm Durchmesser für die Terrasse ist er zu haben. Im Gotteshaus der Brüdergemeine in Herrnhut wird alljährlich ein ganz besonderer Stern hervorgeholt. Weiß und imposant – mit 110 Zacken und an die Decke des Kirchensaales gehängt.



Im Eingangsportal der Evangelisch-Lutherischen Heilig-Geist-Kirche in Dresden wird eine Jesus-Darstellung durch einen Herrnhuter Stern angeleuchtet. *Foto: dpa*



Stern vor dem Portal der Lutherkirche in Osnabrück.

Heute leuchtet der Export aus der Oberlausitz in Grönland genauso wie in einem Flüchtlingscamp in Malawi, im US-amerikanischen Bethlehem, auf dem „Sternberg“ in Palästina und an vielen anderen Orten.

Mitten in der sächsischen Provinz, Landkreis Görlitz, steht die Manufaktur. Im letzten Jahrzehnt verdoppelte sich die Anzahl der Herrnhuter Sterne, die die Mitarbeitenden des Unternehmens jedes Jahr von Hand fertigen. Der Stern ist zwar ein Exportschlager, aber mehr noch steht er für die Gemeinschaft und den Glauben der Herrnhuter.

In Grönland ist er ein Überbleibsel der Missionare, die ihn einst mitbrachten. In Palästina liegt auf dem so genannten Sternberg, etwa 25 km von Jerusalem entfernt, das Förderzentrum der Herrnhuter Missionshilfe, das Kinder und Jugendliche mit Behinderungen aufnimmt und unterstützt. Alljährlich wird hier der Stern mit einer besonderen Feier aufgehängt – gemeinsam von Juden, Christen und Muslimen. Im Bundeskanzleramt hängt er zur Adventszeit seit dem Jahr 2010. Die Herrnhuter haben auch Kirchen und Orte im Südwesten Deutschlands geprägt, beispielsweise Königsfeld bei Villingen-Schwenningen. Architektur und Stadtplanung dieser Schwarzwaldgemeinde erinnern an Herrnhut. Lasst mich einmal wissen, wo ihr bei uns im Vereinsgebiet oder in unserer Nähe diesen Stern erblickt? Vielleicht mit Foto. Es ist wärmer dort, wenn der Stern erstrahlt.